

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 65 (1978)
Heft: 10: Lehrer - Elternarbeit II

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

spieler sprechen die in Schulbüchern enthaltenen Texte «Die Probe» von Herbert Malecha und «Der Läufer» von Siegfried Lenz. Ab 6. Schuljahr.

9. Juni / 19. Juni, 9.05–9.20 Uhr, zwei Kurzsendungen: *Wer isch min Fründ?* Die Erzählung von Hedwig Bolliger umkreist ein wesentliches Thema der zwischenmenschlichen Beziehungen Jugendlicher zu Hause und in der Schule. Ab 2. Schuljahr.

9.20–9.35 Uhr: *Primi contatti (III)*. In der Italienischlektion von Dr. Grazia Meier-Jaeger werden einfache Alltagsdialoge für den Anfängerunterricht in italienischer Sprache vorgetragen. Ab 9. Schuljahr und für Berufs- und Fortbildungsschulen.

16. Juni / 26. Juni: *Vorsicht – Tollwut!* Der Dokumentarbericht von Dr. Markus Dauwalder und Erich Lüscher gibt ein Bild der heimtückischen Krankheit und deren Bekämpfung. Ab 7. Schuljahr.

20. Juni / 28. Juni (1. Teil); 23. Juni / 29. Juni (2. Teil): *Pieter Brueghel: «Die Niederländischen Sprichwörter»*. In den beiden Bildbetrachtungen von Jürg Amstein wird eine Auswahl Sprichwörter und Redewendungen erklärt. (Dazu sechsteiliges Medienpaket: siehe «Schweizer Schulfunk», 43. Jg., Nr. 8). Ab 6. Schuljahr.

21. Juni / 27. Juni: *Detektive mit dem Spaten: Die rätselhaften Steine und die «Panzerverbände» der alten Welt*. Helmut Höfling schildert das hethitische Grossreich und seine Bedeutung als dritte Macht im 2. Jahrtausend v. Chr. Ab 7. Schuljahr.

22. Juni / 30. Juni: *Die Ballade vom Herrn Latour* (Wiederholung). Die musikalische Drachengeschichte von Alex Eckert nach Carl Orff vereinigt alle Elemente ritterlicher Romantik wie Kampf, Befreiung, Liebe und fröhliche Hochzeit. Ab 2. Schuljahr.

Schulfernsehsendungen Juni 1978

V = Vor-Ausstrahlung für die Lehrer 17.30–18.00 h

A = Sendezeiten 9.10–9.40 h und 9.50–10.20 h

B = Sendezeiten 10.30–11.00 h und 11.10–11.40 h

Antikes Griechenland. Die weiteren vier Sendungen der siebenteiligen Produktion des Centre de Télévision du Cercle d'Orientation, Genf, zeigt die Ruinenstätten des klassischen Altertums in Griechenland. Ab 7. Schuljahr.

4. Film: *Delphi*

6. Juni (A); 9. Juni (B)

5. Film: *Eretria*

6. Juni (V); 13. Juni (A); 16. Juni (B)

6. Film: *Die Architektur des Parthenon*

13. Juni (V); 20. Juni (A); 23. Juni (B)

7. Film: *Olympia und seine Spiele*

20. Juni (V); 27. Juni (A); 30. Juni (B)

Yemen – Land am «Tor der Tränen». Die Produktion des Schweizer Schulfernsehens zeigt Land und Leute in Yemen und schildert die Leistungen

der Entwicklungshilfe aus verschiedenen Industriestaaten. Ab 7. Schuljahr.

1. Teil: 25. Mai (V); 30. Juni (B); 2. Juni (A)

2. Teil: 1. Juni (V); 6. Juni (B); 9. Juni (A)

3. Teil: 8. Juni (V); 13. Juni (B); 16. Juni (A)

15. Juni (V); 20. Juni (B); 23. Juni (A): *Frohbürg – den Geheimnissen einer Ruine auf der Spur*. Die Sendung von Heinz Rudolf von Rohr sucht aus den Ergebnissen der archäologischen Ausgrabungen die Geschichte der einstigen Frohbürg zu ergründen. Ab 5. Schuljahr.

22. Juni (V); 27. Juni (B); 30. Juni (A): «*O mein Heimatland – o mein Vaterland...*». Die Produktion des Schweizer Schulfernsehens stellt Fragen über den Sinn einer patriotischen Feier am 1. August. Ab 10. Schuljahr.

Walter Walser

Bücher

Pädagogik

Willy Canziani: Die Elterngruppe

Eine Einführung für Leiter themenzentrierter Elterngruppen. Pro Juventute Verlag, Zürich 1977. 137 Seiten, broschiert, Fr. 13.50.

Das Buch «Die Elterngruppe» informiert den Leser über Möglichkeiten und Ziele der Elternarbeit. Es beschreibt die verschiedenen Formen der Elternbildung: Inhalts- und informationsorientierte Elternkurse, prozess- und verhaltensorientierte Elterngruppen. Die Schrift führt den Leiter von Elternveranstaltungen in die Strukturen und Hilfsmittel der Gruppenarbeit ein und zeigt ihm die einzelnen Schritte in der Planung, Durchführung und Evaluation von Elternabenden und Gruppensitzungen auf. Dabei steht das Modell der themenzentrierten Interaktion nach Ruth C. Cohn im Vordergrund. Dieses verhilft dem Gruppenteilnehmer zu Lernfortschritten im Bereich seines persönlichen Verhaltens, seiner Beziehungsfähigkeit und des Wissenszuwachses. Im letzten Teil werden die Organisation von Elterngruppen dargestellt und die Dienstleistungen im Bereich der Elternbildung aufgeführt. Der Anhang umfasst ein Verzeichnis von Institutionen der Eltern- und Erwachsenenbildung sowie ein umfangreiches Literaturverzeichnis.

Der Autor, Dr. Willy Canziani, geboren 1933, ist Psychologe und Abteilungsleiter im Zentralsekretariat der Pro Juventute in Zürich. Schwerpunkte seiner Tätigkeit sind die Entwicklung von Modellen prozessorientierter Elternarbeit, die Ausbildung von Leitern themenzentrierter Elterngruppen sowie die Leitung andragogischer und therapeutischer Trainingsgruppen.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt beim Pro Juventute Verlag, Postfach, 8022 Zürich, Telefon 01 - 32 72 44.

Heinrich Dietz: Pädagogik der Selbstbegrenzung. Mut zum einfacheren Leben. Herderbücherei – Fachserie Pädagogik, Band 9059 – 208 Seiten, DM 12,90.

Hier ist eine Lebenshaltung beschrieben, die der modernen, auf Selbstentgrenzung und Konsumsteigerung ausgerichteten Einstellung diametral entgegengesetzt ist. Selbstbestimmung heisst in diesem Konzept nicht: machen können, was man will. Die Freiheit, zu der erzogen werden soll, ist die Freiheit, sich Grenzen zu setzen. Freilich besteht eben darin nach Meinung des Autors noch die einzige Chance, dem Schicksal der Selbstentfremdung zu entgehen und das Lebensglück zu gewinnen.

In diesem pädagogischen Konzept gewinnt ein Begriff hohe Bedeutung, der heute noch weitgehend diffamiert ist: der Begriff der Elite. Der Autor meint damit gewiss nicht jenes arrogante Kastenwesen, das den Elitebegriff in Misskredit gebracht hat. Gefordert wird vielmehr eine *neue* Elite im Zeichen der Selbstbeschränkung – Mut zum einfacheren Leben (wie es im Untertitel dieses Taschenbuchs heisst), sein statt haben (Erich Fromm). Gerade heute sind junge Menschen auf dieses Ideal wieder ansprechbar, das zeigt der Autor an vielen Beispielen aus seiner pädagogischen Arbeit. Freilich kann eine solche fordernde Pädagogik glaubwürdig nur vertreten werden von einem Pädagogen, der sich selbst von diesen Massstäben nicht dispensiert. Der Einbruch der curricularen Technologie mag diesen elementaren Zusammenhang aus dem pädagogischen Bewusstsein weitgehend verdrängt haben. Es ist das Verdienst von Heinrich Dietz, jetzt wieder daran zu erinnern. Man möchte dieses herausfordernde Taschenbuch darum vor allem in der Hand der Lehrer und Lehramtskandidaten sehen, die nach einer neuen Sinngebung ihres Berufes Ausschau halten. Dieses Buch kann helfen, diese Orientierung wiederzufinden.

V. B.

Jugendbücher Schweizer Schülerlexikon

Das soeben im Böhler-Verlag, Zürich/Wabern, erschienene Duden-Schülerlexikon informiert in 10 000 Stichwörtern, 59 Grossartikeln sowie 1100 Photos, Graphiken und Karten (davon 550 farbig) über alle Wissensgebiete, mit denen sich Schüler während ihrer Ausbildungszeit befassen. Es behandelt zudem Bereiche und Probleme, die den Jugendlichen auch ausserhalb der Schule beschäftigen. Schliesslich will es helfen, die Fragen, die unsere Zeit stellt, besser zu verstehen.

Als Grundlage des Buches diente die zwei-

te, neubearbeitete Ausgabe des Duden-Schülerlexikons des Bibliographischen Instituts Mannheim. Die Stichwörter und Grossartikel wurden kritisch durchgesehen, dort, wo erforderlich, ersetzt, ergänzt oder umgearbeitet, auf den neuesten Stand gebracht und in bezug auf Inhalt, Begriffe und Sprache den schweizerischen Verhältnissen angepasst.

V. B.

Biologie

Ernst Zimmerli: Vögel als Heimtiere. Anschaffung – Haltung – Pflege. Herausgegeben vom Schweizerischen Tierschutzverband STV und dem SZU, Schweizerisches Zentrum für Umwelterziehung. 1978, 28 Seiten, 11 Zeichnungen, 18 Schwarzweissfotos. Zu beziehen bei STV, Birsfelderstrasse 45, 4052 Basel, oder beim SZU, Rebbergstrasse, 4800 Zofingen. Fr. 5.– (ab 10 Stk. Fr. 4.50 pro Stk., ab 50 Stk. Fr. 4.–/Stk.).

Viele junge und erwachsene Tierfreunde träumen davon, einmal einen Vogel zu halten. In der Tat kann ein Käfigvogel seinem Betreuer viel Freude bereiten und ihm zu manch schönem Erlebnis verhelfen. Nur wenige Leute werden sich indessen auf die Dauer für einen Papagei begeistern, der viel Platz braucht und viel Lärm erzeugt, oder für einen ruffreudigen Beo, der ansehnliche Mengen von flüssigem, stinkendem Kot erzeugt. Wie wählt der Unerfahrene richtig aus? Wie unterscheidet er kranke von gesunden Vögeln? Welche Käfige sind geeignet und wie müssen sie eingerichtet werden? Wie füttern wir «unseren» Vogel, wie gewöhnen wir ihn ein und wie zähmen wir ihn?

Die reich und gut gebildete Schrift von Ernst Zimmerli gibt über all diese Fragen Auskunft. Sie beschäftigt sich vor allem mit der Haltung bekannter Arten wie Wellensittich, Kanarienvogel und Zebrafink.

Wer rasch einen gründlichen Überblick über die Fragen der Vogelhaltung gewinnen will, greife zu dem informativen und preisgünstigen Buchlein.

Kunsterziehung

Lothar Kampmann: Malerische, graphische und räumlich-plastische Techniken. Ein Handbuch für den Kunstunterricht. Otto-Maier-Verlag, Ravensburg 1977.

Der Autor stellt in diesem praktischen Handbuch eine Vielfalt künstlerischer Techniken vor. Der technische Vorgang ist jeweils an einem Beispiel einfach erläutert, so dass ihn jedermann ohne weiteres nachvollziehen kann. Unzählige Themen, in Form von Schülerarbeiten, erleichtern die Orientierung und regen zu Selbsttätigkeit an. In drei

Kapiteln werden die Techniken zusammengefasst besprochen: 1. Farbe und malerische Techniken; 2. Graphische Techniken (bes. Drucktechniken); 3. Räumlich-plastische Techniken. Besonders der dritte Teil wendet sich stark der Materialfrage zu. Arbeiten mit Sand, Wachs, Ton, Glas, Draht, Blech, Gips, Beton, Stein, Holz, Papier sind anregend vorgestellt. Schliesslich erleichtert ein umfassendes Literaturverzeichnis dem Fachmann, dem Lehrer eine persönliche Weiterarbeit.

K.

Kunsterziehung

Günter Kerner, Rolf Duroy: Bildsprache 1. Lehrbuch für den Fachbereich Bildende Kunst. Visuelle Kommunikation in der Sekundarstufe II. Don-Bosco-Verlag, München 1977. 1. Auflage.

Das Lehrbuch für das Fach Bildende Kunst spricht speziell den Bereich der visuellen Kommunikation an. Es beschäftigt sich grundsätzlich mit den Fragen: Wer sagt was zu wem, mit welchen Mitteln, unter welchen Umständen, mit welcher Absicht und mit welchem Erfolg? Die Autoren legen einen Schwerpunkt auf die Darstellung der syntaktischen Eigenschaften visueller Zeichen – also auf ihre äussere Erscheinungsform – aber auch auf ihren semantischen, pragmatischen und sigmatischen Aspekt. Die inhaltliche Bedeutung, die Wirkung und der Objektbezug der Zeichen werden analysiert. Jedes Kapitel gliedert sich in Darstellung, Zusammenfassung, Problemstellung und Realisierungsvorschläge. Die Inhalte sind äusserst übersichtlich im Inhaltsverzeichnis vorgestellt, so dass das Buch auch als Nachschlagewerk gebraucht werden kann. Sie umfassen: Zeichentheorie, die Zeichenbereiche Form, Helligkeit, Farbe, Material, Bewegung und Zeichenbeziehungen. Anhand des Buches können Sachverhalte und Zusammenhänge der visuellen Kommunikation nicht nur nachgelesen, sondern auch erarbeitet werden. Ein Begriffsbestimmungsverzeichnis im Anhang hilft dem Leser zudem rasch, terminologische Schwierigkeiten zu beseitigen.

K.

Medienkunde

Hans-Dieter Feil: Das Werbeplakat als Unterrichtsmodell. Planung – Durchführung – Reflexion – Auswertung. Otto-Maier-Verlag, Ravensburg 1977. 1. Auflage.

In einem ersten Teil zeichnet der Autor einen didaktischen Abriss zur Zielangabe und Strukturplanung der Unterrichtsreihe auf. Inhaltlicher Bereich ist im allgemeinen die visuelle Kommunikation, im besonderen das Werbeplakat. Im zweiten Teil werden fünf Einzelstunden zum Thema «Werbeplakat» entsprechend in fünf Einzelschritten – Schwierigkeitsabgrenzung, Problemstellung, Lösung, Ausführung, Übertragung – entwickelt. Jeder Lektionsaufbau hat sein festes Schema:

1. Strukturplanung (Lernziel, Intentionen, Thematik, Methodik, Medien, Lernwegvarianten), 2. Verlaufsplanung, 3. Durchführung, 4. Reflexion. Das Buch dürfte vor allem im Fach Deutsch, in der Medienkunde dem Lehrer wertvolle Anregungen zur Unterrichtsplanung und Gestaltung geben. Aus den Ausführungen gehen die Querverbindungen zu anderen Fächern wie Geschichte, Kunst, Wirtschaftslehre, Gesellschaftslehre, Politik, Geographie. Im Text sind Schülerarbeiten eingefügt. Eine Dokumentation der besprochenen Plakate und einzelne Schülerzeichnungen in einer Sammelmappe erleichtern die Arbeit im Unterricht.

K.

Psychologie

Mary Sime: So sieht ein Kind die Welt. Piaget für Eltern und Erzieher. Walter Verlag, Olten 1978. Aus dem Englischen übersetzt von Hainer Kober. 116 Seiten. Mit 91 Fotos und 10 Zeichnungen. Kartonierte DM/Fr. 29.–.

Dieses Buch ist aus der Entdeckerfreude und Begeisterung über die Erkenntnis Piagets heraus entstanden. Die Autorin übernahm zahlreiche der Experimente Piagets, die Aufschluss über die Entwicklung kindlicher Fähigkeiten geben und führte sie mit Kindern durch. Das Buch möchte nicht zuletzt zu weiteren Initiativen dieser Art anregen. Sein Hauptinteresse liegt darin, eine Einführung in die Ergebnisse der Forschungen des Genfer Lernpsychologen auf der Basis praktischer Erfahrung zu sein. Die Experimente, die in diesem Buch vorgestellt werden, demonstrieren mit grosser Anschaulichkeit, welchen grossen Beitrag Piaget zur Erforschung des Verständnisses kindlicher Entwicklungsprozesse geleistet hat. Entscheidend ist, dass die von ihm herausgearbeitete Stufenfolge in der Entwicklung kindlichen Denkens nicht quantitativ, sondern qualitativ gesehen werden muss.

Das Besondere des Buches sind seine Bilder. Sie zeigen nicht nur die Freude der Kinder an ihren eigenen Fähigkeiten, sondern sind auch das beste Anschauungsmaterial, welche Schlüsse man aus den Forschungsergebnissen Piagets für die Erziehungsarbeit ziehen kann.

V. B.

Kunsterziehung

Wim Swaan: Kunst und Kultur der Spätgotik. Die europäische Bildkunst und Architektur von 1350 bis zum Beginn der Renaissance. Verlag Herder, Freiburg, Basel, Wien 1978. Aus dem Englischen von Almuth Baier. Grossformat 24,3 x 30,9 cm, 232 Seiten mit über 300, z. T. farbigen Fotos von W. Swaan sowie 19 Grundrissen, Architekturzeichnungen und einer Übersichtskarte. Leinen, in Schuber DM 98.–.

Einige der schönsten Kunst- und Kulturdenkmäler Westeuropas entstanden in der Zeit des Spätmittelalters.

telalters, einer Epoche, die vor allem zu Beginn, in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts, von Hungersnot, Seuchen, moralischem wie wirtschaftlichem Verfall überschattet war. In seinem einführenden Kapitel «Der Geist des Zeitalters» stimmt Wim Swaan den Leser und Betrachter ein, öffnet er ihm den Blick für dieses Zeitalter krasser Gegensätze, in dem das Leben, wie Johan Huizinga in seinem Buch «Der Herbst des Mittelalters» schreibt, «den Geruch von Blut und Rosen in einem Atemzug vertrug». Diesen besonderen Aspekt der hier vorgeführten Epoche verliert der Autor nie aus den Augen, stets sieht er die Kunst dieser Zeit im Zusammenhang und als Folge der religionsgeschichtlichen, sozialen und politischen Verhältnisse und spricht damit nicht nur den Kunstfreund, sondern auch den historisch, politisch-sozial und religionsgeschichtlich interessierten Leser an.

Aus der Fülle des Materials innerhalb der einzelnen Kunstgattungen wählte er wenige, aber hervorragende Beispiele aus, nicht nur unter dem Gesichtspunkt der je eigenen besonderen Schönheit, sondern auch nach der Art, wie die Gestaltungsmöglichkeit des gotischen Stils ausgeschöpft und der Nationalcharakter widerspiegelt werden.

So dokumentiert dieser Band nicht nur eine bemerkenswerte Epoche, er ist zugleich Reiseführer zu besonderen europäischen Kunstwerken, beispielsweise den Meisterwerken der flämischen Malerei, deren Blütezeit in die Spätgotik fällt, den Schnitzaltären eines Tilman Riemenschneider, den einzigartigen Kathedralen Englands, Frankreichs, Deutschlands, Österreichs, Spaniens und Portugals.

V. B.

Schul-Management

Braune Gerhard / Bessoth Richard: Konferenzen in der Schule. Westermann-Verlag, Braunschweig 1977. 144 Seiten, kartoniert, DM 18.—.

Lehrerkonferenzen gehören zu den «leidigen» Pflichten eines Schulmeisters. Schulinspektoren laden dazu ein, Schulleiter sind auf dieses Arbeitsinstrument angewiesen, und Lehrer haben sie notwendig!

Dass diese Konferenzen – auch für die Schule – sorgfältig geplant, vorbereitet und durchgeführt werden müssen, zeigen die beiden Autoren nachdrücklich auf.

Für Lehrerkonferenzen gelten die gleichen Überlegungen wie bei einem Management eines Betriebs, deshalb werden auch betriebswirtschaftliche Aspekte dargestellt.

Es ist zwar nicht so leicht, dieses Buch zu lesen,

aber man liest es mit Gewinn, weil die Ratschläge so gut (vielleicht nur zu genau) dargelegt werden, dass die Konferenzverdrossenheit sicher abgebaut werden kann. Doch dann werden Konferenzarbeiten für alle sinnvoll und ertragsreich.

Für Schulleiter, Inspektoren, Kommissionspräsidenten und Schulpräsidenten ein wertvolles Buch!

Walter Weibel

Handarbeit

Alles selbst genäht. 504 Seiten, ca. 3000 Illustrationen (zweifarbige und vierfarbige), stabiler, abwaschbarer Einband, Format: 27,0 x 22,0 cm, Fr. 58.80 (plus Fr. 1.80 Versandspesenanteil).

Mit diesem hübsch gestalteten und umfassenden Nähbuch stellt der Verlag Das Beste aus Reader's Digest wieder ein nützliches und wertvolles Sachbuch vor, dessen Inhalt ruhig Anspruch auf Vollständigkeit erheben darf.

Der erste Teil richtet sich vor allem an jene, die mit dem Nähen beginnen, also über noch keine grosse Erfahrung auf diesem Gebiet verfügen. Da ist zunächst eine äusserst detaillierte Darstellung und Beschreibung sämtlichen Schneiderzubehörs – vom Rockabrunder, den verschiedenen Scheren und Nadeln bis zu Knöpfen, Haken, Ösen, Kurvenlineal, Bändern, Borten und Bügelhilfen wohl alles, was man überhaupt zum Schneiden brauchen kann.

Ein illustrierter Abriss zur Entwicklungsgeschichte der Nähmaschine bildet den Auftakt zu einem 26seitigen Teil über dieses wichtigste Utensil für fachgerechtes Nähen. Darin werden, an Hand von zahlreichen Photos, Zeichnungen und kurzen Anleitungstexten, die je nach Maschinensystem verschiedenen Handgriffe beschrieben, wichtigste und allerhand Sonderzubehör gezeigt und die verschiedensten Zier- und Nutstiche erklärt.

Eine Fülle von Schemazeichnungen und durchweg flüssig geschriebene, kurzweilige Texte bieten sodann über 390 Seiten hinweg einen kompletten Nähkurs, mit dessen Hilfe die Hobbynäherin bald sämtliche Kniffe beherrschen und ihrer Fantasie freien Lauf lassen kann, um beliebige Variationen zu verwirklichen.

Der Herren- und Kinderbekleidung ist ein separater Teil gewidmet, dem Beziehen von Polstern und Kissen, dem Fertigen von Vorhängen und Bettüberwürfen ein weiterer. Abschliessend wartet ein mit Farbaufnahmen und Illustrationen ausgestatteter Teil mit hübschen und praktischen Nähprojekten auf.

Ein Buch, das in keinem «nähenden» Haushalt fehlen sollte und auch für den Nähunterricht an Schulen empfohlen werden darf.

E. H. L.